

# Mit qualifizierter Planung **gegen Hitzestress**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Sommer, Sonne, Urlaubsblau – doch der Blick auf dürre Wiesen und trockene, vitalitätsgeschädigte Bäume im nächsten Park verriet: so einfach ist es nicht mehr. Der Klimawandel ist längst in unserem Alltag angekommen. Das in Paris beschlossene Ziel, die Erhöhung der globalen Durchschnittstemperatur auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen, erscheint kaum noch erreichbar. Umso mehr gilt, dass die politischen und gesellschaftlichen Anstrengungen zum Klimaschutz intensiviert werden müssen. Über unsere große Verantwortung als Planerinnen und Planer der gebauten Umwelt wurde im Deutschen Architektenblatt schon häufig gesprochen, ebenso über die Rolle unseres Berufsstands bei der Transformation hin zu einer ressourcenschonend und nachhaltig wirtschaftenden Gesellschaft: Grüne, blaue und graue Infrastrukturen müssen umgesetzt und weiterentwickelt werden, neue Mobilitätsinfrastrukturen geschaffen und gesellschaftliche Anspruchshaltungen verändert werden. Uns allen sollte bewusst sein, dass die Zeit des ewigen Schneller, Höher, Weiter vorbei ist. Wir diskutieren über Überforderungen von Teilen der Gesellschaft, statt die Herausforderungen gesamtgesellschaftlich anzunehmen.

Neben Klimaschutz ist Klimafolgenanpassung ein wichtiges Thema, zu dem wir als Landschaftsarchitekt\*innen gemeinsam mit Hochbauarchitekt\*innen und Stadtplaner\*innen besonders viel beitragen können. Wir entwickeln fachrichtungsübergreifend Strategien, um Städte und Kommunen als lebenswerte Räume auch bei immer häufiger auftretenden und länger anhaltenden Hitzeperioden zu erhalten und Stadtgesellschaften zu stärken. Innerstädtische Freiflächen bieten dafür ein großes Potenzial, deren Bedeutung mit dem gerade verliehenen Hessischen Landespreis Baukultur unterstrichen wurde (mehr dazu in diesem Regionalteil). Verdunstung, Beschattung, Begrünung und Belüftung sind die Stellrauben, um Hitzeeinseln zu entschärfen und

das urbane Mikroklima zu verbessern. Um sich für ebenfalls vermehrt auftretende Starkregenereignisse zu wappnen, müssen Städte und Kommunen zu Schwammstädten umgebaut werden. Gleichzeitig darf der soziale Zusammenhalt in den Quartieren nicht reißen. Der knappe Raum in den Zentren unterliegt vielfältigen, einander überlagernden Nutzungsanforderungen: Fahrradwege oder breite Straßen? Parkplätze oder Retentionsflächen? Ein baumbestandener Stadtplatz oder eine baumlose Freifläche für Märkte und Veranstaltungen? Die Abwägung Begrünung versus Verkehrsmaßnahmen oder ein uneingeschränktes Leitungsnetz geht viel zu oft zu Lasten der Vegetation aus. Selbst parteipolitisch gesetzte Ziele wie 30 Millionen neue Bäume für Hessen werden scheitern, wenn die Suche nach dem „Wo“ beginnt.

Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen vertragen sich nicht immer: Als Folge einer aus Klimaschutzgründen und zur Minimierung des Flächenverbrauchs wünschenswerten Nachverdichtung von aufgelockerten Bebauungsstrukturen verringern sich die Freiflächen zwischen den Gebäuden. Auch Brandschutzanforderungen stehen dem Umbau der verbliebenen Freiflächen zu grünen Räumen im Wege. In der Folge heizen sich befestigte Flächen schneller auf, die Belüftung des Quartiers wird schwieriger und der Nutzungsdruck auf noch vorhandene Grünflächen steigt. Es bedarf einer fachrichtungsübergreifenden, ganzheitlichen Planung, um die Partikularinteressen von Investoren, Anwohnenden, dem Einzelhandel und der Stadtgesellschaft insgesamt in ein angemessenes Verhältnis zu setzen und die Widersprüche wenn nicht aufzulösen, so doch abzuschwächen. Ein im Vorfeld der Hochbauplanung vorgenommener Abwägungsprozess von Vegetationsbestand, Bodenverhältnissen, Wind- und Wasserfließrichtungen sowie der Wiederverwendungsmöglichkeit vorhandener Baustoffe kann einer Projektentwicklung eine ressourcenschonende



Foto: Kristin Bucher

Richtung geben, in der Klimafolgenanpassung von Anfang an berücksichtigt ist. Ein weiterer unverzichtbarer Baustein ist der qualifizierte Freiflächen-Gestaltungsplan als Bestandteil des bauaufsichtlichen Genehmigungsverfahrens. Er kann Städte und Kommunen bei diesem Entwicklungsprozess unterstützen. Die frühzeitige, querschnittsorientierte Koordination städtebaulicher, hochbaulicher und freiraumplanerischer Belange trägt zu einer höheren Gestaltungs- und damit Lebensqualität in urbanen wie in ländlichen Räumen bei. Lassen Sie uns nicht länger zögern, packen wir es gemeinsam an!

Ihre  
Corinna Endreß  
Vertreterin der Landschaftsarchitekt\*innen  
im Vorstand

# Nachhaltiges Planen und Bauen – Vertreterversammlung im Zeichen der Transformation

Text: Caroline Delbasteh

**D**ie Frage, was nachhaltiges Planen und Bauen konkret für den Berufsstand und seine Aufgaben bedeutet, dominierte die Vertreterversammlung im Haus der Architekten am 20. Juni 2023. Die Vertreter\*innen waren aufgefordert, über die berufspolitischen Leitlinien der Kammerarbeit für die nächsten Monate zu entscheiden, die durch die bevorstehenden Landtagswahlen im Oktober 2023 besonderes Gewicht erhalten.

## Rede der Präsidentin

Als Präsidentin Brigitte Holz zur Rede ansetzte, schweiften immer wieder neugierige Blicke der Vertreter\*innen durch das Kammerfenster in den Garten. Eine Gruppe junger Leute war mit der Errichtung einer Holzkonstruktion beschäftigt. Die Kammerpräsidentin löste das Rätsel auf: Der Woven Cube, eine räumliche Inszenierung nach einem Entwurf der Studentinnen Desideria Aigner und Maria Dekundy zum Thema zirkuläres Bauen, ist das

Ergebnis eines Gemeinschaftsprojekts der AKH mit der Hochschule RheinMain und dem BDA Wiesbaden. Der Cube wurde zum Tag der Architektur erstmals öffentlich präsentiert und ist noch bis zum Sommerfest der Kammer am 18. Juli zu sehen. Gespannte Bänder auf in sich verschränkten Holz winkeln weckten die Neugier vieler und lockten zahlreiche Besucher\*innen in die Kammer.

Beim Sommerfest wird Präsidentin Holz nach dem Impuls-Vortrag der Präsidentin der Bundearchitektenkammer, Andrea Gebhard, mit Vertreterinnen und Vertretern der im Hessischen Landtag vertretenen Fraktionen die Wahlprüfsteine diskutieren, die die AKH unter der Überschrift „Hessen 2045 klimaneutral – Transformation gemeinsam gestalten“ entwickelt und mit den im Landtag vertretenen Parteien besprochen hat.

Im weiteren Verlauf ihrer Rede ging die Spitzenvertreterin der Kammer auf das Gebäudeenergiegesetz (GEG) und das hessische Energiegesetz (HEG) ein. In diesem Kontext erläuterte sie die Rolle des Berufsstands und die Be-

deutung seiner ganzheitlichen Sicht auf die Wärme- und Energiewende sowie auf eine nachhaltige Lebens- und Wirtschaftsweise. „Politik begreift das Planen, Bauen, Betreiben und Rückbauen [...] häufig noch nicht als ganzheitlich zusammenhängendes System, obwohl die geplante Einführung der Treibhausgasbilanz genau diese ganzheitliche Sicht voraussetzt“, konstatierte die AKH-Präsidentin.

Voraussetzung für eine gelingende Transformation ist die Schaffung entsprechender Infrastrukturen. Dies spiegelt auch das Thema des diesjährigen Staatspreises für Architektur und Städtebau Vorbildliche Bauten im Land Hessen wider: „Gesellschaft, Stadt und Land vernetzen – soziale, grüne, blaue und graue Infrastrukturen für die Zukunft“ (mehr zur Preisverleihung am 14. Juli 2023 im Hessen-Teil des September-DABs).

Die Präsidentin betonte mehrfach die Notwendigkeit, Kompetenzen im nachhaltigen Planen und Bauen aufzubauen. Sie berichtete auch von dem eigeninitiativ erarbeiteten Änderungsvorschlag der Bundearchitektenkam-



Das „Kammerfenster“ des Hauses der Architekten ist der traditionelle Tagungsort der Vertreterversammlung.



AKH-Präsidentin Brigitte Holz betonte die Notwendigkeit, Kompetenzen im nachhaltigen Planen und Bauen aufzubauen.

mer (BAK) zur Muster-Bauordnung (MBO), der anlässlich der Eröffnung der Architekturbiennale an Bundesbauministerin Klara Geywitz übergeben wurde. Der Vorschlag mit dem Tenor „Einfacher umbauen und nachverdichten“ wurde unter maßgeblicher Mitwirkung Hessens erarbeitet. Die AKH hat unter der Leitung von Vorstandsmitglied Udo Raabe bereits erste Gespräche mit dem Hessischen Wirtschaftsministerium zur Umsetzung in der Hessischen Bauordnung (HBO) geführt.

In der anschließenden Aussprache wurde deutlich, dass die Vielzahl von parallel bestehenden Regelungen – sei es in der Hessischen Bauordnung (HBO), in Bebauungsplänen, in der Baunutzungsverordnung, in Normen oder zahlreichen kommunalen Satzungen – das Planen und Bauen verkompliziert und teurer macht. Zudem wurden Vorschläge zur Förderung des Wettbewerbs- und des Sachverständigenwesens in Hessen diskutiert.

## Listenführung Nachhaltigkeitsexperten

Präsidentin Brigitte Holz hatte in ihrer Rede bereits auf die Bestrebungen der Länderarchitektenkammern hingewiesen, gemeinsam mit den Ingenieurkammern Nachhaltigkeitsregis-

ter einzuführen und entsprechende Qualifizierungen mit einheitlichen Curricula anzubieten. In der Zusammenschau aller Herausforderungen ist die Frage, wer die Nachhaltigkeit von Bauwerken zertifizieren kann und darf, von höchster berufspolitischer Relevanz. Wie Hauptgeschäftsführer Dr. Martin Kraushaar in Gegenwart des Aufsichtsbeamten des Hessischen Wirtschaftsministeriums, Karsten Hiestermann, erläuterte, soll der Markt förderrechtlich darauf vorbereitet werden, dass zukünftig für jedes Gebäude eine Treibhausgasbilanz einschließlich verbrauchter grauer Energie und Rückbau vorhanden sein muss. Das bedeutet, dass der Berufsstand bei allen Arbeitsschritten von der Planung bis zur Bauleitung die CO<sub>2</sub>-Bilanz mitdenken und kontrollieren muss – mit entsprechenden Konsequenzen bei Planänderungen oder Umplanungen. „Die Änderungen unserer Arbeitsweise durch die zu leistende CO<sub>2</sub>-Planung sind fundamental und sehr komplex“, so Präsidentin Holz. Eine nachträgliche Zertifizierung von Gebäuden, wie sie etwa der TÜV anbieten möchte, ist wenig zielführend, da es die frühen Planungsentscheidungen sind, die den größten Einfluss auf die Ökobilanz eines Bauwerks haben. Die ordnungsrechtliche Dimension ist noch nicht abschließend geklärt, auch wenn

bereits absehbar ist, dass bei bundesweit rund 1.000 Auditor\*innen das Zertifizierungswesen nicht Grundlage des Genehmigungswesens sein kann. Lisa Knieper, stellvertretende Sprecherin der Vertretung der freiwilligen Mitglieder, betonte das Interesse des Berufsnachwuchses, das Nachhaltigkeitsthema nicht an Fachplaner\*innen abzugeben, sondern es zum integralen Bestandteil des eigenen Berufsbilds zu machen.

Die Diskussion über die Fragen, ob es künftig bei Planungsaufträgen eine CO<sub>2</sub>-Obergrenze geben könnte, wer die Kosten für eine Überschreitung diese Obergrenze zu tragen hätte und was dies gegebenenfalls für die Berufshaftpflichtversicherung der Planer\*innen bedeutet, wurde lebhaft geführt. Auch die Verankerung der Nachhaltigkeitsplanung und -zertifizierung in der HOAI wurde mehrfach angesprochen. „Wir kämpfen für das Recht der Listenführung und die angemessene Honorierung“, erläuterte Jörg Krämer vom AKH-Vorstand. Zu den laufenden Gesprächen zur HOAI im Bundeswirtschaftsministerium vertrat Vorstandsmitglied Raabe die Haltung, analog zum Brandschutz die Nachhaltigkeitsplanung als Grundleistung in der HOAI abzubilden, die Nachhaltigkeitszertifizierung als besondere Leistung.

## Jahresabschluss 2022

Der Wirtschaftsprüfer der AKH, Tobias Leichtenschlag von BARTH ASSOCIATES GmbH aus Frankfurt, berichtete über die Prüfung des Jahresabschlusses der AKH für das Haushaltsjahr 2022 mit abschließendem Positivtestat. Im weiteren Verlauf erläuterte er die diesjährigen Prüfungsschwerpunkte, bevor er näher auf Ertragslage, Vermögensstruktur und Kapitalstruktur zum Bilanzstichtag einging. Im Anschluss entlasteten die anwesenden Mitglieder der Vertreterversammlung den Vorstand für das Haushaltsjahr 2022 einstimmig und ohne Enthaltung. Da es aus Compliance-Gründen notwendig war, für die Prüfung des Jahresabschlusses 2023 den Wirtschaftsprüfer zu wechseln, beauftragten die Vertreter\*innen nach einer kurzen Vorstellung die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Spall & Kölsch Partnerschaft aus Kronberg mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2023.



Präsidiumsmitglied Joachim Exler berichtete über den 15. Bausachverständigentag Südwest.



Gerhard Greiner brachte für den BDA Hessen drei Anträge in die Vertreterversammlung ein.

## Bausachverständigentag Südwest

Schatzmeister Joachim Exler berichtete über den gelungenen Bausachverständigentag Südwest am 15. Juni 2023, den die AKH turnusgemäß im Wechsel mit den Architekten- und Ingenieurkammern der Länder Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland organisiert hat. Auch hier standen die Themen Klimaschutz und Ressourcenschonung im Vordergrund (einen ausführlichen Bericht finden Sie in diesem Regionalteil).

## Anträge

Auf die Mittagspause folgte eine Aussprache zu berufspolitischen Anträgen von Mitgliedern der Vertreterversammlung. Gerhard Greiner hatte für den BDA Hessen drei Anträge zu den Themen HBO, Veranstaltung für Nachwuchsarchitekt\*innen und zur Wohnungsbauförderung gestellt.

Der erste Antrag fordert den Vorstand dazu auf, sich dafür einzusetzen, dass die HBO gemäß dem von der BAK vorgelegten Vorschlag einer neuen Muster-Bauordnung geändert wird. Da die AKH sich wie berichtet zu diesem Thema bereits in Gesprächen mit

dem Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen befindet, waren die Ziele des Antrags schon vor der Beschlussfassung durch die Vertreterversammlung Gegenstand der Politikberatung der AKH. Entsprechend kurz fiel die Diskussion aus, der Antrag wurde einstimmig bei wenigen Enthaltungen angenommen.

Ein weiterer BDA-Antrag, den Greiner einbrachte, enthielt die Bitte, die Geschäftsstelle der AKH möge in Zusammenarbeit mit der Vertretung der freiwilligen Mitglieder eine Nachwuchsveranstaltung für die jungen und freiwilligen Kammermitglieder organisieren, die offen für alle Kammermitglieder ist. Präsidentin Brigitte Holz verwies darauf, dass die Kammer bereits eine Reihe von Veranstaltungsformaten für freiwillige Mitglieder anbietet, die gut besucht sind, es bei diesem Antrag aber um eine etwas andere Ausrichtung gehe. Die Veranstaltung solle den Kontakt zwischen etablierten und freiwilligen Mitgliedern und damit die Vernetzung dieser beiden Gruppen fördern, ergänzte Knieper. Die Vertreter\*innen nahmen den Antrag einstimmig an.

Der dritte zur Tagesordnung angemeldete Antrag befasste sich mit der Notwendigkeit der Ausweitung der Sofortförderung für

Wohnraumschaffung durch Weiterentwicklung von Bestandsimmobilien um zusätzliche 100 Millionen Euro. Die Vertreter\*innen kamen überein, den Vorstand um konkretere Befassung mit dem Thema und den BDA um weitere Ausarbeitung des Antrags bis zur nächsten Sitzung der Vertreterversammlung im November 2023 zu bitten.

## Impulse und Diskussion

Zwei Impulsvorträge nach Abschluss des formellen Teils der Vertreterversammlung zeigten auf, wie die konkrete Umsetzung der CO<sub>2</sub>-Planung und Ökobilanzierung aussehen könnte.

Der Architekt Thomas Raab von der raab.schmale planungsgesellschaft referierte über die „Herausforderungen in der Praxis durch die Transformation hin zum klimaneutralen Bauen“. Im Anschluss daran stellte der Architekt Florian Kraft ein bei der Stefan Forster GmbH entwickeltes Modell zur Verknüpfung von BIM-Planungen mit Ökobilanzierung vor: „BIM to LCA – Grundlagen | Schnittstellen | Prozesse“.

Hauptgeschäftsführer Kraushaar dankte den beiden Vortragenden für ihre Bereitschaft, ihr Wissen freigiebig mit den anwesen-



Der Impulsvortrag von Thomas Raab thematisierte „Herausforderungen in der Praxis durch die Transformation hin zum klimaneutralen Bauen“.



Florian Kraft präsentierte ein Modell zur Verknüpfung von BIM-Planungen mit Ökobilanzierung.

den Kolleg\*innen zu teilen. Dies umso mehr, da kleine Büros die hierfür notwendigen Recherchen und sogar Forschungen allein oft nicht oder nicht vollständig leisten können. Forschungsaktivitäten zu entfalten, sei allerdings von größter Dringlichkeit.

Dr. Kraushaar verwies auf das Vorbild der DATEV, die als Genossenschaft ins Leben gerufen worden sei, als die Steuerberater vor vergleichbaren Umwälzungen der Prozessabläufe in der Beratung und der Bewältigung großer Datenvolumina standen. Die Hinweise

wurden von zahlreichen Vertreter\*innen positiv und interessiert aufgenommen.

Zum Abschluss der Vertreterversammlung dankte Präsidentin Brigitte Holz allen Beteiligten für die konstruktive Arbeit und die interessanten Diskussionsbeiträge. □



Die Vertreterversammlung entlastete den Vorstand für das Haushaltsjahr 2022 einstimmig und ohne Enthaltung.

# Tag der Architektur 2023

„Architektur verwandelt“ lautete das bundesweite Motto des Tags der Architektur 2023. Die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen (AKH) lud am letzten Juni-Wochenende bereits zum 29. Mal dazu ein, Baukultur in Hessen zu entdecken. Die gezeigten Projekte reichten von Wohnhäusern über Schulen und Kitas bis zu Verwaltungs- und Kulturbauten. Rund 10.000 Besucher\*innen nutzten die Gelegenheit Architekturprojekte zu besichtigen, die nur an diesem Wochenende geöffnet waren.

In Hessen stellten Architekt\*innen, Innenarchitekt\*innen und Landschaftsarchitekt\*innen 101 Projekte vor, die von einem Expertengremium ausgewählt worden waren. Gemeinsam mit Bauherr\*innen standen Planende Rede und Antwort und gaben Einblicke in die Arbeit des Berufsstands. Das Feedback an die Kammer war durchweg positiv. So vermerkte

ein Architekturbüro auf dem Feedback-Bogen beispielsweise: „Es [gab ein] reges Interesse, inhaltlich gute Fragen, starkes Interesse am Holzbau und der energetischen Versorgung.“ Auf einem anderen Bogen hieß es: „[Gut gefallen hat uns der] positive Diskurs mit den Besuchern, Vorbehalte [gegenüber dem Projekt] konnten gut ausgeräumt werden.“

Im Folgenden finden Sie eine nicht repräsentative Auswahl von Impressionen des diesjährigen TdA.

Weitere Informationen zum Tag der Architektur: [www.akh-tda.de](https://www.akh-tda.de)

Alle Projekte können virtuell auf den Baukultur-Seiten der AKH besichtigt werden:

[www.akh.de/baukultour](https://www.akh.de/baukultour)

Im Jubiläumsjahr 2024 findet der 30. Tag der Architektur am 29. und 30. Juni statt. □

## Historie

Durch den Erfolg des „Tags des offenen Denkmals“ ermutigt, wurde 1995 erstmals der „Tag der Architektur“ durchgeführt. Gemeinsam mit Rheinland-Pfalz, Saarland und Thüringen war Hessen seinerzeit Vorreiter bei der Konzeption und Durchführung dieser Veranstaltung, die schließlich bundesweit übernommen wurde. Mittlerweile beteiligen sich alle Bundesländer an dieser Aktion, die in ganz Deutschland mehr als 100.000 Besucher\*innen mobilisiert.

Der Tag der Architektur wird in Hessen von der AKH organisiert und mit Architekt\*innen, Planenden und Bauherr\*innen realisiert.



Foto: Reichel Architekten

Landesbetriebsleitung Hessen Forst, Kassel | Reichel Architekten PartG mbB, Kassel



Foto: AKH/Annette Quirin

Altes Gericht, Wiesbaden | KISSLER EFFGEN + PARTNER ARCHITEKTEN PartG mbB, Wiesbaden



Foto: AKH/Annette Quirin

Altes Gericht, Wiesbaden | KISSLER EFFGEN + PARTNER ARCHITEKTEN PartG mbB, Wiesbaden



Foto: AKH/Annette Quirin

Kreuzkirche, Wiesbaden | Zaeske Architekten BDA PartG mbB, Wiesbaden



Foto: AKH/Annette Quirin

Carl-von-Ossietzky-Oberstufengymnasium, Wiesbaden | architektei mey gmbh, Frankfurt



Foto: AKH/Annette Quirin

Wohnquartier Thaerstraße, Wiesbaden | Bitsch+Bienstein Architekten PartGmbH, Wiesbaden



Foto: AKH/Annette Quirin

Büro- und Hotelhochhaus ONE, Frankfurt | Meurer Generalplaner GmbH, Frankfurt



Foto: AKH

Büro- und Hotelhochhaus ONE, Frankfurt | Meurer Generalplaner GmbH, Frankfurt



Foto: AKH/Annette Quirin

Campus Altes Gericht und Hochschule Fresenius, Wiesbaden | BIERBAUM. AICHELE.landschaftsarchitekten Part.GmbH, Mainz



Foto: AKH

Studierendenwohnheim am Sportcampus Ginnheim, Frankfurt | Ferdinand Heide Architekt Planungsgesellschaft mbH, Frankfurt



Foto: AKH/Annette Quirin

Studierendenwohnheim und International House am Campus Riedberg, Frankfurt | Ferdinand Heide Architekt Planungsgesellschaft mbH, Frankfurt



Foto: AKH

Ausstellung mit Entwürfen von Studierenden der Hochschule RheinMain zum Thema zirkuläres Bauen im Haus der Architekten, AKH, Wiesbaden



Foto: AKH/Florian Dreher

Der Woven Cube im Garten der AKH – eine räumliche Inszenierung zum zirkulären Bauen. Ein Gemeinschaftsprojekt der AKH, der Hochschule RheinMain und des BDA Wiesbaden.

# „Hinter den Kulissen ...“

Die AKH hat zum diesjährigen Tag der Architektur in Kooperation mit dem Sender Rhein-Main TV (rmtv) eine halbstündige Sondersendung produziert. Ausgestrahlt wurde sie unter dem Titel des diesjährigen Mottos des TdAs „Architektur verwandelt“ am 6. Juli 2023.

Die AKH-Sendung zum TdA präsentiert einige Projekte, die 2023 mit am Start waren und vermittelt Impressionen des Aktionswochenendes. Zu Wort kommen auch die jeweiligen Architekten. Einen Blick „hinter die Kulissen“ ermöglichen folgende Impressionen.

Die Sendung „Architektur verwandelt“ steht in der Mediathek von rmtv zur Verfügung.

📺 <https://tinyurl.com/2xtc4j2d>

Bereits Anfang Juni strahlte rmtv einen Vorbericht zum Tag der Architektur aus:

📺 <https://tinyurl.com/54srps7p>

rmtv berichtete zusätzlich in seiner Wirtschaftssendung im Juli:

📺 <https://tinyurl.com/3j8m64rc>



Foto: planquadrat

Canvas Living – Arbeiten, Wohnen, Leben im Lyoner Quartier, Frankfurt | planquadrat Elfers Geskes Krämer PartG mbB Architekten und Stadtplaner, Darmstadt



Foto: AKH

AKH-Präsidentin Brigitte Holz im Gespräch mit rmtv-Moderatorin Katharina Wagner



AKH-Schatzmeister Joachim Exler erläuterte die Sanierung des Hauses der Architekten.



Foto: AKH

Sport- und Bildungscampus, Bürstadt | prosa | Architektur + Stadtplanung BDA Quasten Rau PartGmbH, Darmstadt



Foto: AKH

Campus Altes Gericht und Hochschule Fresenius, Wiesbaden | BIERBAUM.AICHELE.landschaftsarchitekten Part.GmbH, Mainz



Foto: AKH

Neubau Rathaus, Korbach | heimspiel architekten, Münster

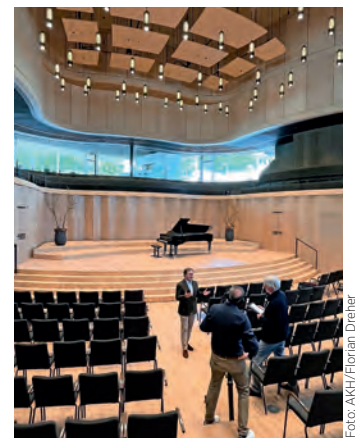


Foto: AKH/Florian Dreher

Casals Forum, Kronberg | Staab Architekten GmbH, Berlin



# Zeit zu handeln!

15. Bausachverständigentag Südwest rückte Klimaschutz und Ressourcenschonung in den Fokus

Text: Lena Pröhl



Referierende und Moderatoren des 15. Bausachverständigentags Südwest.



AKH-Präsidiumsmitglied Joachim Exler führte in die Tagung ein.

**D**er Bausachverständigentag Südwest, zum dem rund 100 Teilnehmende am 15. Juni 2023 ins ZDF-Kongresszentrum nach Mainz kamen, griff die großen Themen der Zeit – Klimaschutz und Ressourcenschonung – auf.

Dass Handlungsdruck bestehe, daran ließ Joachim Exler, AKH-Präsidiumsmitglied und ö.b.u.v. Sachverständiger für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, in seiner Begrüßung keine Zweifel aufkommen. Schließlich will Hessen bis 2045 klimaneutral sein – eine Zielvorgabe, die auch das Bausachverständigenwesen vor neue Herausforderungen stellt. Doch wie wirken sich Klimaschutz und Ressourcenschonung auf das Bausachverständigenwesen aus? Wie wird sich das Berufsbild verändern? Befinden wir uns in einem Paradigmenwechsel?

Bereits 2016 hatte Exler beim Bausachverständigentag Südwest die These einer zunehmenden Spezialisierung des Berufsstands formuliert. Hieran anknüpfend stellte er nun die Frage in den Raum: Ist künftig ein Sachverständiger für Nachhaltigkeit nötig? Denn die

gewünschten Nachhaltigkeitsanforderungen und ihr jeweiliger Nachweis erfordern besondere Kompetenzen.

Die Auseinandersetzung mit den Auswirkungen der ESG-Vorgaben, zu denen Anforderungen an belastbare Umweltantworten (Environment), soziale Aspekte (Social) und eine nachhaltige Unternehmensführung (Governance) zählen, betreffe längst nicht mehr nur die „ganz Großen“. ESG und Nachhaltigkeit seien bereits in der Immobilienwirtschaft angekommen; zumal die Berichtspflicht in den kommenden Jahren noch ausgeweitet werde, Förderprogramme und -mittel zunehmend hieran orientieren. „Wir werden uns nicht nur mit der Regulatorik und Messbarkeit auseinandersetzen müssen, sondern auch mit dem Green Deal des EU-Aktionsplans und der Taxonomieverordnung – um nur einige Stichworte zu nennen“, so Exler.

## Transformation im Bauwesen

Dringenden Handlungsbedarf sah auch Jens Leyh vom Fraunhofer-Institut für Arbeitswirt-

schaft und Organisation IAO (Stuttgart), da rund 40 Prozent des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes und 60 Prozent des Abfalls auf den Bausektor entfallen. In seinem Impulsvortrag skizzierte er u. a. die drei Zukunftsszenarien von USP | BAUEN 2030\* für eine Transformation im Bauwesen. Das erste Szenario #innovationiskey sieht eine zunehmende Spezialisierung mit einer verstärkten Vernetzung und Digitalisierung vor. Hier werde Vorfertigung zum dominanten Bauprinzip. Im zweiten Szenario #greenregulation werden die Klimaschutzziele durch Nachverdichtung und Bestandssanierungen erreicht. Die Regulation könne allerdings Innovation hemmen, die Vorgaben zum Investitionstreiber werden. Im dritten Szenario #heritagefortomorrow führt das Festhalten und Bewahren der Tradition der deutschen Baukultur sowie bestehender Regularien unweigerlich

\* USP | BAUEN 2030 ist ein Zusammenschluss von sechs Verbänden und Kammern: Bundesarchitektenkammer, Bundesingenieurkammer, Bauindustrie, Das deutsche Baugewerbe, ZIA Die Immobilienwirtschaft, VDMA

zu fehlenden langfristigen interdisziplinären Strategien zur Klimaanpassung. Die Trägheit der deutschen Baubranche öffne externen Unternehmen, aber auch Firmen aus anderen Branchen Tür und Tor. Zukunftsweisende Themen müssten daher jetzt angegangen werden, so Leyh. Dabei seien die Klimaschutzziele nicht allein durch eine gebäudebezogene Betrachtung einzulösen. Vielmehr sei das Quartier als Ganzes mitzudenken – von der Mobilitätswende bis hin zur kommunalen Wärmeplanung. Als zentrale Handlungsfelder nannte Leyh die Deglobalisierung, die Dekarbonisierung, sprich die Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen, die zunehmende Digitalisierung sowie die mit dem demografischen Wandel einhergehende Herausforderung der Fachkräftesicherung.

## Zeiten des Umbruchs?

In der anschließenden Podiumsdiskussion wurde die Frage nach einem Paradigmenwechsel im Planungs-, Bau- und Sachverständigenwesen kontrovers diskutiert. Während Leyh dies eindeutig bejahte und in der verstärkten interdisziplinären Zusammenarbeit und Digitalisierung, der Anwendung künstlicher Intelligenz Anzeichen und Auslöser starker Veränderungsprozesse sah, die routinierte Denkmuster in Frage stellen, äußerten sich die übrigen Diskussionsteilnehmer\*innen zurückhaltender. Steffen Marx, Bereichsleiter Spezialvertriebe Wiesbadener Volksbank, und Sven

Volkert, Geschäftsführer der Bürgschaftsbank Hessen, betonten zwar, Nachhaltigkeit sei auch für die Kreditwirtschaft ein wichtiges Thema, eine Auseinandersetzung mit den ESG-Kriterien unausweichlich. Einen Paradigmenwechsel sahen die Vertreter der Finanzwirtschaft jedoch nicht. Im Bereich der Kreditvergabe ergebe sich jedoch künftig für Sachverständige ein neues Arbeitsfeld, da für die Bewertung einer Immobilie Detailwissen gefragt sei, das durch die Finanzbranche allein nicht abgedeckt werden könne. Wirtschaftsingenieurin Jacqueline Ziegler von E|N|A Real Estate Valuation (Mainz) sprach von einem Aufwachen. Die Folgen des Klimawandels seien längst offensichtlich, die ESG-Kriterien – ob Segen oder Fluch – bedürften einer handhabbaren Regulatorik. Die Zukunft möge im zirkulären Bauen liegen, konstatierte Andreas Staubach, ö.b.u.v. Sachverständiger für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, Staubach + Partner Architekten Generalplaner (Fulda). Er setzte sich allerdings für Augenmaß bei dem Tempo der Transformation ein. Dabei müsse im Sinne der Kreislaufwirtschaft immer die ganze Wertschöpfungskette beachtet werden; Recycling bestenfalls vor Ort erfolgen, um hohe Logistikkosten zu vermeiden. Durch Nachverdichtung könne weiterer Flächenverbrauch begrenzt werden. Das Ziel der Bundesregierung, jedes Jahr 400.000 neue Wohnungen zu bauen, wurde klar verfehlt – nicht zuletzt aufgrund

der im Vergleich mit unseren Nachbarländern hohen baulichen Anforderungen, so Staubach. Braucht es also einen Gebäudetyp E im Sinne von „einfach“ oder „experimentell“ bauen, bei dem nur die Schutzziele der Bauordnungen, Standsicherheit, Brandschutz, gesunde Lebensverhältnisse und Umweltschutz, erreicht werden müssen?

## Nachhaltigkeit im Sachverständigenwesen

Nach der Mittagspause widmeten sich sechs Referent\*innen den Anforderungen des Klimaschutzes und der Ressourcenschonung für das Sachverständigenwesen. Zunächst beleuchtete Dr. Anna Braune, Leiterin Forschung und Entwicklung bei der DGNB (Stuttgart), wesentliche Prinzipien einer zirkulären Bau- und Immobilienwirtschaft und stellte die DGNB-Zertifizierung für einen nachhaltigen Gebäudeückbau vor. Dabei verwies sie auch auf den digitalen Markt für sekundäre Baustoffe, wengleich Haftungsfragen noch nicht abschließend geklärt seien, etablierte Regelungen fehlten.

Anschließend ging Prof. Dr. Wolfdietrich Kalusche, Architekt und Diplom-Wirtschaftsingenieur, der Frage nach, was sich für die längst überfällige Bauwende ändern müsse. Zu seinen zwölf Forderungen zählten unter anderem Umbau vor Neubau, Mehrfamilienhäuser vor Einfamilienhäusern, Einsatz regenerativer



Foto: Christoph Rau

Rund 100 Teilnehmende informierten sich über aktuelle Entwicklungen im Bausachverständigenwesen am 15. Juni in Mainz.

Baustoffe, Beratung der Bauherrschaft in Bezug auf Nachhaltigkeit und Lebenszyklusplanung sowie die weitere Entwicklung von Leistungsbildern in Bezug auf Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft. Angesichts stark gestiegener Baukosten sah der Bauökonom auch die Politik in der Pflicht.

Über Bestrebungen zur Novellierung der Honorarordnung berichtete der Sonderbeauftragte für die HOAI der BAK Joachim Brennecke. Die HOAI müsse modernisiert, Leistungsbilder angepasst und das Thema Nachhaltigkeit mit aufgenommen werden, gemäß dem Motto „Gute Planung ist was wert!“. Die anschließende Diskussion zeigte, dass der Stand der Gespräche über eine Novelle der HOAI noch nicht die notwendigen Umstellungen auf Bauen im Bestand und die Integration der zusätzlichen Dimension der Treibhausgasbilanzierung aufweist.

Wirtschaftsingenieurin Jaqueline Ziegler referierte zu ESG-Kriterien und ihren Einfluss auf die Wertermittlung von Immobilien. Als gängige Zertifizierungssysteme nannte sie BREEAM, LEED, DGNB und QNG, welche die Nachhaltigkeitskriterien allerdings unterschiedlich gewichten.

Um konkrete Abschlussuntersuchungen bei Gebäudezertifizierungen nach LEED und DGNB ging es dann im Vortrag von Dr. F. Jörg Wohlgemuth, Prokurist und ö.b.u.v. Sachverständiger für Schadstoffe in Innenräumen bei Competenza (Frankfurt). Erhöhte Werte, so

seine Erfahrung, ließen sich oftmals auf die Verwendung von lösemittelhaltigen Reinigern oder eine unzureichende Lüftung zurückführen. Sein Tipp: Eine möglichst gute Belüftung der Räume über die gesamte Bauzeit.

Der letzte Vortrag widmete sich dem Thema Fassadenbegrünung. Bei schlechtem Pflegezustand der Pflanzen könne sich bei einem Brand Feuer unkontrolliert über die Fassade ausbreiten, warnte Jonas Schwering, Sachverständiger der Frankfurter Feuerwehr für Vorbeugenden Brandschutz. Oliver Hilla, Hilla Wichert Brandschutzsachverständige (Frankfurt), forderte daher eine bindende Festlegung von Pflege- und Unterhaltungsmaßnahmen für Fassadenbegrünungen. Mit dem Umbau der Sparkassen-Geschäftsstelle in der Hängelstraße in Darmstadt präsentierte Luigi Pennella, Zaeske Architekten (Wiesbaden), ein gelungenes, grünes Fassadenkonzept, das zu einer Verbesserung des Stadt- und Mikroklimas beitragen soll.

Ein „Weiter wie gewohnt“ ist keine Option, waren sich die Referierenden und Teilnehmenden einig. Bei der Energiewende habe man sich zu viel Zeit gelassen. Dieser Fehler dürfe sich nicht wiederholen. Die derzeitigen Veränderungen seien nicht mehr verhandelbar. Sowohl Honorarbewertungen, Materialwahl und Haftungsfragen, aber auch Kreditkonditionen seien unweigerlich mit der Nachhaltigkeitsthematik verknüpft; der Erfüllungsgrad der ESG-Kriterien ein wichtiger Bewertungsmaßstab. Denkweisen

müssten aufgebrochen, die Kreislaufwirtschaft als echter Systemwandel verstanden werden – weg vom linearen hin zum zirkulären Planen und Bauen! Und die Dynamik ist enorm. „Wir müssen uns sputen und uns entsprechende Expertise aneignen, um dem Anspruch an eine ganzheitliche Beratung auch weiterhin gerecht zu werden!“, lautete die einhellige Meinung. Ziel müsse es sein, das Thema Nachhaltigkeit gemeinsam voranzubringen und die berufspolitischen Weichen neu zu justieren. Inwiefern die vier Bestellungstenöre „Schäden an Gebäuden“, „Brandschutz“, „Honorare“ und „Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken“ erweiterte Aufgaben und Kompetenzen erhalten oder es künftig gar einen neuen Bestellungstenor für Nachhaltigkeit geben wird, wird die Zeit zeigen. So groß die aktuellen Herausforderungen auch sind, unterm Strich ergeben sich viele Chancen. Das hat der Bausachverständigentag, den Gertrudis Peters und Dr. Martin Kraushaar, AKH-Hauptgeschäftsführung, moderierten, eindrücklich gezeigt. Und die Nachfrage nach Bausachverständigen ist groß – heute mehr denn je.

Der Bausachverständigentag Südwest steht stets im Zeichen des Austauschs mit Expert\*innen. Er ist eine gemeinsame Veranstaltung der Architekten- und Ingenieurkammern der Länder Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland und wurde nach dem Rotationsprinzip in diesem Jahr federführend von der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen organisiert. □



Andreas Staubach, Architekt und ö.b.u.v. Sachverständiger für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, plädierte für Augenmaß bei der Transformation des Bauwesens.



Podiumsdiskussion zum Thema „Klimaschutz, Ressourcenschonung, Nachhaltigkeit – ein Paradigmenwechsel im Planungs-, Bau- und Sachverständigenwesen?“

Fotos: Christoph Rau

# Gegen den Fachkräftemangel

Schon 1.000 ausländische Architekturdiplome durch die AKH anerkannt

**D**ie AKH hat kürzlich zum eintausendsten Mal die Gleichwertigkeit eines ausländischen Architekturdiploms mit einem entsprechenden deutschen Abschluss bescheinigt. Die Anerkennung des ausländischen Architekturabschlusses bietet einen guten Start für das Berufsleben in Deutschland und ist Voraussetzung für eine Eintragung in ein Berufsverzeichnis einer Architektenkammer. Das zweigeteilte Anerkennungsverfahren – die Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen der Kultusministerkonferenz KMK/ZAB prüft die formalen Voraussetzungen, die AKH prüft auf

Grundlage der Berufsanerkennungsrichtlinie BARL der EU die inhaltliche Gleichwertigkeit – kann auch aus dem Ausland ohne Wohnsitz oder Niederlassung/Anstellung in Deutschland beantragt werden.

Die AKH hat als bundesweit zuständige Anerkennungsbehörde bereits Abschlüsse aus mehr als einhundert Ländern geprüft. Sie begleitet Antragsteller\*innen durch das Verfahren, berät sie in deutscher und englischer Sprache und hält darüber hinaus in deutscher, englischer, ukrainischer und arabischer Sprache ein umfassendes Informationsangebot zur Anerkennung ausländischer Architekturab-

Mehr Informationen zur Anerkennung ausländischer Studienabschlüsse finden Sie auf der Kammerwebsite unter

✉ [www.akh.de/mitgliedschaft/mitglied-werden#c3918](https://www.akh.de/mitgliedschaft/mitglied-werden#c3918)

und unter

✉ [www.akh.de/beratung/ukraine-informationen#c7042](https://www.akh.de/beratung/ukraine-informationen#c7042)

schlüsse auf der Kammerwebsite bereit. Viele Antragstellende werden später Mitglied der AKH und sind stolz darauf. □

## Fachkongress Holzbau in Hessen 13. September 2023

**D**ie Clusterinitiative pro holzbau hessen setzt sich gemeinsam mit der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen für die Stärkung des Holzbaus in Hessen ein. Es ist gelungen, eine Holzbaupolitik im Klimaplan Hessen zu verankern. Der 5. Fachkongress Holzbau in Hessen steht ganz im Zeichen dieser Offensive und richtet sich an Architekt\*innen, Tragwerks- und Stadtplaner\*innen, Studierende, Kommunen, Bauwillige, die Holzwirtschaft und das Handwerk (Zimmerer- und Holzbaugewerbe).

### Digitaler Holzbau

Prof. Dr.-Ing. Alexander Stahr, HTWK Leipzig

### Blick über den Tellerrand: Recyclinghaus Kronsberg

Prof. Dr.-Ing. Verena Brehm, CITYFÖRSTER, Hannover

### LCA-Strategien für klimagerechtes Planen und Bauen – Fokus Holzbau

Dipl.-Ing. Arch. Elise Pischetsrieder, weberbrunner, Berlin

### Aussichtsturm Haraldswald (Schweiz) – ein 41 Meter hohes Raumwunder aus Holz

Nadja und Lukas Frei, Luna Productions, Detingen, Schweiz

### REWE Green Farming – Chancen des Holzbaus für das zirkuläre Bauen

Prof. Thorsten Helbig, knippershelbig GmbH, Berlin

### Konklusion

Gertrudis Peters, Stellv. Hauptgeschäftsführerin Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen



Die AKH vergibt für die Teilnahme 6 Fortbildungspunkte. □

## Programm

### Begrüßung und Einführung

Prof. Dr.-Ing. Achim Vogelsberg, Vorstandsvorsitzender, pro holzbau hessen  
Holger Zimmer, Vizepräsident, Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen

### BIM und ESG – die Rolle von digitalen Gebäudemodellen im Nachhaltigkeitsreporting

Moritz Hofmann, ModularOne GmbH, Gießen

## 5. Fachkongress Holzbau in Hessen

**Wann:** Mittwoch, 13. September 2023, 9:30 bis ca. 17:00 Uhr

**Wo:** Stadthalle Stadtallendorf

**Weitere Informationen und Anmeldung:**

✉ <https://pro-holzbau-hessen.de/>

Hessischer Architektentag 2023

Save-the-date

# FUTURE CHANGE:

## Nachhaltig bauen – bezahlbar wohnen

**D**er Hessische Architektentag „Future Change: Nachhaltig bauen – bezahlbar wohnen“ beschäftigt sich 2023 mit der drängenden Frage, wie es gelingen kann, den dringend benötigten Wohnungsbau durch innovative Planung nachhaltig und qualitativ, ressourcenschonend und kostengünstig zu gestalten.

Welche Typologien und Formen des Wohnens brauchen wir heute? Können wir durch Lowtech und Suffizienz den Einsatz von Ressourcen und die Baukosten reduzieren? Wie kann serielles oder modulares Bauen die erforderliche Bauweise unterstützen? Kann durch die Abweichung von technischen Normen erschwinglicher gebaut werden? Und welche Bauweisen und Materialien können helfen, dem Klimawandel zu begegnen? Wie gelingt ökologisch und sozial nachhaltiger und gleichzeitig qualitativer Wohnungsbau?

Für eine klimagerechte Transformation braucht es kreative Köpfe, mutige Konzepte, innovative Forschungsprojekte, eine kluge Baustoffverwendung, sowie einen flexibleren Umgang mit bestehender Bausubstanz.

Beim Hessischen Architektentag 2023 diskutieren Expertinnen und Experten verschiedener Fachrichtungen Lösungsvorschläge für den Spagat zwischen Klimazielen und der Notwendigkeit, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.

Hessischer Architektentag 2023 mit Beiträgen unter anderem von:

- Brigitte Holz, Präsidentin der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen
- Jens Deutschendorf, Staatssekretär im Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen
- Prof. Dr. Anupama Kundoo, Architektin, Professorin für Entwurf Tragwerk an der Fachhochschule Potsdam, Anupama Kundoo architects, Berlin und Pune/Pondicherry, Indien
- Prof. Florian Nagler, Architekt, Professor für Entwerfen und Konstruieren an der TU München, Florian Nagler Architekten GmbH, München

- Dr. Robert Kaltenbrunner, Architekt und Stadtplaner, stellvertretender Direktor des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Berlin
- Prof. Nanni Grau, Architektin, Professorin für Bauen im Bestand – Architektur der Transformation an der Hochschule München, Hütten & Paläste – Schönert Grau Architekten, Berlin
- Moderation: Dr. Tillman Prinz, Bundesgeschäftsführer Bundesarchitektenkammer

### Hessischer Architektentag

**Wann:** Mittwoch, 18. Oktober 2023, 13:00 – 19:00 Uhr

**Wo:** Hugenottenhalle, Neu-Isenburg

**Weitere Informationen und Anmeldung in Kürze auf**

📄 [www.hessischer-architektentag.de](http://www.hessischer-architektentag.de)



Impression vom Hessischen Architektentag 2022

Foto: Andreas Henn

# Hessischer **Landespreis Baukultur** verliehen

Landesinitiative <sup>+</sup>Baukultur in Hessen zeichnet fünf zukunftsweisende innerstädtische Freiräume aus

Text: Xenia Diehl

**Ö**ffentliche Freiräume bilden elementare und dauerhafte Strukturen in Städten und Gemeinden. Sie formen den Charakter einer Stadt entscheidend mit und übernehmen einerseits gestalterische, soziale und kommunikative Aufgaben, andererseits vermehrt ökologische Funktionen. Freiräume neueren Typs sind „multicodierte“ Räume, die Ruhe und Erholung bieten, ferner Spiel und Sport, aber auch Artenschutz sowie die verschiedenen Aspekte von Klimaanpassung (Wassermanagement, Schatten, Verdunstung u. a.) integrieren. Die Landschaftsarchitektur bringt im Idealfall all dies zu einem stimmigen Gesamtkonzept in einer neuen, zumeist noch ungewohnten Gestalt zusammen.

Der Sommer 2022 brachte in Deutschland Temperaturrekorde mit sich. Auch der Frühsommer 2023 hielt Trockenheit, Hitze und Starkregenereignisse, z. B. in Kassel, bereit. Die Auswirkungen des Klimawandels sind mittlerweile sehr konkret spürbar. Mit dem Hessischen Landespreis Baukultur 2022/2023 wurden daher gute Beispiele gesucht, die der Lebensqualität der Menschen dienen und zeigen, wie Freiräume zum Wohlbefinden, zur Gesundheit und zur Abmilderung der Folgen

des Klimawandels beitragen können. Pflanzen in allen Facetten spielen dabei eine wesentliche Rolle.

„Freiräume in Stadt- und Ortszentren – Potentiale für Klimaschutz und Klimaanpassung“ lautete folgerichtig der Titel des sechsten Auszeichnungsverfahrens der Landesinitiative <sup>+</sup>Baukultur in Hessen. In zwei Phasen wurden von der Jury aus 30 Beiträgen fünf realisierte Projekte bzw. zur Realisierung anstehende Konzepte ausgewählt. Der Preis wurde dieses Mal gleichrangig vergeben. Die Preisverleihung fand am 6. Juli 2023 auf der Landesgartenschau in Fulda statt. Jens Deutschendorf, Staatssekretär im Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen, und Dr. Martin Worms, Staatssekretär im Hessischen Ministerium der Finanzen, überreichten gemeinsam die Auszeichnungen. Die Preisträgerprojekte erhielten die Plakette der Landesinitiative <sup>+</sup>Baukultur in Hessen, die gut sichtbar in den Parks und Grünflächen angebracht werden wird, sowie ein Preisgeld von je 2.000 Euro, das den ausgezeichneten Projekten zugutekommen soll.

Prämiert wurden kleinstädtische Projekte wie der geplante Park am Blaubach, der in Geisenheim zukünftig für eine kleine grüne

Oase in der steinernen Altstadt sorgen soll. Die Jury sah in der momentan etwas vernachlässigten Grünfläche einen hochgradig übertragbaren „Erprobungsraum“ für zukünftige Freiräume in dicht bebauten Zusammenhängen kleinerer Städte. Die besonders intensive Bepflanzung mit vielen unterschiedlichen, klimaangepassten Arten ist zukunftsweisend.

Im südhessischen Bürstadt entsteht ein Sport- und Bewegungspark aus der Umgestaltung und Öffnung einer 1970er-Jahre-Vereins-sportanlage – auch für den selbstorganisierten Breitensport. Sport und Naturerfahrung werden verknüpft und stimmig in die Stadtentwicklungsziele zur Gesundheitsförderung integriert. Auch in den Themen Integration, Klimaschutz und Bildung für Kinder und Jugendliche ist das Projekt besonders ambitioniert.

Ebenso befand die Jury den neuen Frankfurter Rennbahnpark, bei dem die ehemalige Galopprennbahn im nördlichen Teil zu einem Bürgerpark umgestaltet wurde, für auszeichnungswürdig. Der vorhandene Waldsaum, das Geläuf und der ehemals mittige Golfgras wurden als Strukturen aufgegriffen, die Weite der Anlage bewahrt und in eine komplexe, zeitgemäße Gestaltung überführt, die viele Angebote an Spiel, Sport, Erholung und Na-



Gruppenbild mit den Preisträger\*innen im Anschluss an die Preisverleihung in Fulda.

Foto: Cornelius Pfammkuch

turerfahrung für Niederrad und die gesamte Stadt bereithält.

Auch die bereits seit mehreren Jahren fertiggestellte Umgestaltung des Mainufers an der Ruhrorter Werft von einer Industriebrache zum hochfrequentierten Freiraum mit hoher Aufenthaltsqualität kann als wegweisend beurteilt werden. Dieser besonders wichtige Lückenschluss im Frankfurter Grüngürtel zeichnet sich unter anderem durch sorgfältig konzipierte Staudenpflanzungen unter der Deutschherrnbrücke aus, die diesen grünen, offenen, schattigen, gut begehbaren öffentlichen Raum prägen und auch der Artenvielfalt dienen.

Die Darmstädter Landschaftstreppe ist noch im Planungsstadium, aber sie verspricht, ein vielschichtiger, gut gestalteter und vor allem gut nutzbarer Erholungs- und Bewegungsraum für das neue Ludwigshöhviertel zu werden, der beispielsweise auch Regenwasserrückhaltung, Energiegewinnung (Erdsondenfeld), viele Sportangebote, barrierefreie Wege und Plätze sowie ökologische Nischen integriert.

Alle Projekte weisen sich überlagernde Nutzungsangebote auf und basieren zumeist auf einer intensiven Beteiligung der Öffentlichkeit. Diese Prozessqualität ist auch stets eines der Kriterien bei den Auszeichnungen durch die Landesinitiative +Baukultur in Hessen.

Zum ersten Mal richtete sich der Landespreis Baukultur auch an Studierende. Teilnah-



Illustration: Freigestaltung per se

Park am Blaubach in Geisenheim



Foto: BIERBAUM.AICHELE:landschaftsarchitekten

Mainufer Frankfurt an der ehemaligen Ruhrorter Werft

## Preisträger Hessischer Landespreis Baukultur:

Projektname	Planungsbüro	Bauherrschaft
Landschaftstreppe Ludwigshöhviertel, Darmstadt	Sommerlad Haase Kuhli Landschaftsarchitekten PartG mbB	BVD New Living GmbH & Co. KG
Rennbahnpark, Frankfurt am Main	BHM Planungsgesellschaft mbH	Stadt Frankfurt am Main, Grünflächenamt
Mainufer Frankfurt an der ehemaligen Ruhrorter Werft	BIERBAUM.AICHELE. landschaftsarchitekten Part.GmbB	Stadt Frankfurt am Main, Grünflächenamt
Neugestaltung des Parks am Blaubach, Geisenheim	Entwurf und Planung: Martina und Kai Faust Freigestaltung per se Ausschreibung und Baubetreuung: Waldvogel Landschaftsarchitektur	Hochschulstadt Geisenheim in Kooperation mit der Hochschule Geisenheim University
Bildungs- und Sportcampus, Bürstadt	LS2 Landschaftsarchitekten (Hochbau: prosa   Architektur + Stadtplanung BDA Quasten Rauh PartGmbB)	Magistrat der Stadt Bürstadt Jugendförderverein Bürstadt e.V.

meberechtigt waren thematisch passende Hochschularbeiten, die während des Wintersemesters 2021/2022 und/oder im Sommersemester 2022 angefertigt wurden. Nach intensiver Diskussion in der Jury wurde in dieser Kategorie jedoch kein Preis vergeben.

Die Preisverleihung bot Gelegenheit, mehr über die ausgezeichneten Bauten und ihre Akteure zu erfahren, die von den Laudatoren aus der Jury kurz vorgestellt wurden. Alle fünf Projekte sind auf der Website dargestellt, eine weiterführende Publikation ist vorgesehen. □

Weitere Informationen unter:  
 [www.baukultur-hessen.de](http://www.baukultur-hessen.de)



1. Preis: GTL | Michael Triebswetter Landschaftsarchitekt, Kassel

## Zentraler Treffpunkt

Neugestaltung des Rathausmarkts in Bebra

Text: Lena Pröhl

Die im Nordosten Hessens gelegene Kleinstadt Bebra soll eine neue Stadtmitte erhalten. Denn der Anfang der 1980er Jahre geschaffene Rathausmarkt ist den heutigen Bedürfnissen der Stadtgesellschaft nicht mehr gewachsen: Der Platz ist nur eingeschränkt barrierefrei, bietet zu wenig Aufenthaltsqualität und eignet sich nur bedingt für größere Veranstaltungen. Insbesondere im Bereich des Rathauses fehlen zusätzliche Angebote und Sitzgelegenheiten, zumal nur eine schlechte Anbindung für Fußgänger und Radfahrer zwischen der Innenstadt und den umgebenden Quartieren und Grünräumen besteht. In einem nichtoffenen freiraumplanerischen Realisierungswettbewerb waren nun Vorschläge zur Neugestaltung des Rathausmarkts als zentraler Treffpunkt für die nörd-

liche Innenstadt gefordert. Besonderes Augenmerk lag auf Barrierefreiheit sowie der Anbindung an die Geschäftsstraße Nürnberger Straße. Unter den 17 eingereichten Arbeiten vergab das Preisgericht, dem der Aachener Landschaftsarchitekt Prof. Norbert Kloeters vorsah, drei Preise und zwei Anerkennungen. Betreut wurde das Verfahren von Gasse|Schumacher|Schramm Landschaftsarchitekten aus Paderborn.

Der Siegerentwurf von GTL Michael Triebswetter Landschaftsarchitekt (Kassel) besticht durch „Einfachheit, Klarheit und Zurückhaltung“, lobte die Jury. Es entsteht ein großer, ebener Platz auf dem unteren Rathausniveau, der von Treppen gefasst wird. Besonders angetan war die Jury von der Zonierung: Sämtliche Funktionen sind in den Randbereichen verortet, wodurch die Mitte frei und

multifunktional nutzbar bleibt. Unterstrichen wird diese Zonierung durch die Wahl unterschiedlicher Materialien. Die vorgeschlagene Treppengeste an der südlichen Platzkante zur Vermittlung des Höhenunterschieds zwischen den oberen Gebäudeeingängen und dem unteren Rathausniveau wurde positiv bewertet, ebenso das Hinzufügen von zwei neuen Bäumen in diesem Bereich. Es entsteht ein angenehmer Raum, der für Gastronomie ge-

**Fachrichtung:** Landschaftsarchitektur

**Wettbewerbsform:** Nichtoffener Realisierungswettbewerb

**Wettbewerbsbetreuung:** Gasse|Schumacher|Schramm Landschaftsarchitekten, Paderborn

**Ort:** Bebra

**Ausloberin:** Magistrat der Stadt Bebra

**Preisrichter\*innen:** Prof. Norbert Kloeters (Vorsitz), Prof. Dr.-Ing. Stefanie Hennecke, Tobias Mann, Doron Stern, Cordula Wengemuth, Maik Böhmer, Stefan Knoche, Roland Soldan, Stefan Krug, Christina Kindler, Jens Meister





**2. Preis:** bbz landschaftsarchitekten berlin gmbh, Berlin



**3. Preis:** club L94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln

nutzt werden könne. Auch das Stufenkonzept an der Ostkante, das Wasserspiel im Bereich der Bestandsplatanen sowie der behutsame Umgang mit den Ressourcen konnten überzeugen. Insgesamt ein gelungenes Konzept, „das den Raum klärt und mit neuen Qualitäten bereichert“, lautete das Preisgerichtsurteil.

„Mit minimalistischen Gestaltungsmotiven gelingt es den Verfassern einen qualitätsvollen neuen Rathausmarkt zu entwerfen.“ So



**Anerkennung:** impuls°Landschaftsarchitektur Facius . Facius PartGmbB, Jena



**Anerkennung:** STUDIO RW | Ruddigkeit Wiebersinsky Landschaftsarchitekten PartGmbB, Berlin

beschreibt die Jury den zweitplatzierten Entwurf der bbz landschaftsarchitekten berlin. Der Bestand wird durch zwei sensibel eingefügte Stufenanlagen ergänzt, die eine barrierefreie Erschließung des Platzes ermöglichen. Zugleich entsteht eine wohltuende Zonierung in eine untere Platzfläche vor dem Rathaus und einen oberen Baumplatz entlang der Nürnberger Straße mit guten Aufenthaltsbereichen. Neben den Rundbänken im Bereich der vorhandenen Platanen wurde auch der einheitliche Pflasterbelag begrüßt, der den Bürgersteig der Nürnberger Straße mit einbezieht und den Platzraum damit wohltuend erweitert. „Insgesamt überzeugt die Arbeit durch ihre hohe Gestaltqualität und wäre für die Stadt Bebra die Chance, einen vielseitig nutzbaren, multifunktionalen Stadtplatz im Zentrum zu gewinnen“, urteilten die Preisrichter\*innen.

Mit einem dritten Preis bedachte das Preisgericht die Arbeit von Club L94 Landschaftsarchitekten (Köln). Die Verfasser\*innen schaf-

fen eine schräge, durchgängige Fläche, die das Rathaus schwellenlos mit der Nürnberger Straße verbindet und eine neue stadträumliche Situation schafft. (Sitz-)Stufen vermitteln den Höhengsprung zu den südlichen und nördlichen Platzrändern. Die Neigung des Platzes wurde jedoch kontrovers diskutiert. Zentrales, identitätsstiftendes Element sind die in Anlehnung an das Stadtwappen vorgeschlagene Biberburg, ein Klettergerüst, und der Biberbrunnen, welche die Jury ausdrücklich lobte.

Anerkennungen gingen an die Arbeit „Soziosphäre Bebra“ von impuls°Landschaftsarchitektur Facius . Facius (Jena), die den Rathausmarkt in einen schmalen oberen Platz an der Nürnberger Straße und einen großen unteren Platz zum Rathaus teilt sowie an STUDIO RW | Landschaftsarchitektur und Stadtplanung (Berlin), deren Entwurf hohe gestalterische Qualität attestiert wurde.

Das Preisgericht empfahl der Stadt Bebra, die Verfasser\*innen des Siegerentwurfs mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen. □

### Entscheidungen zu Architektenwettbewerben im August

- Ersatz- und Erweiterungsneubau eines Kinder- und Jugendhauses in der Havelstraße, Darmstadt

Die kompletten Wettbewerbsergebnisse und weitere aktuelle Informationen finden Sie auf der AKH-Website. Bei Fragen hierzu wenden Sie sich bitte an die AKH (E-Mail: [vw@akh.de](mailto:vw@akh.de)).

📄 [www.akh.de/baukultur/wettbewerbe-in-hessen](http://www.akh.de/baukultur/wettbewerbe-in-hessen)

## Seminarkalender

### Seminar W78 **Basiswissen: Grundlagen der Terminplanung**

Die Terminplanung ist ein wesentliches Mittel zur Koordination und Steuerung des Planungs- und Bauprozesses. Sie hilft dem Architekten/der Architektin bei

- der Organisation der bürointernen Prozesse,
- der Integration von anderen Planungsbeteiligten,
- der Strukturierung der Bauabläufe,
- der Festlegung von Vertragsterminen,
- der Steuerung der Bauunternehmen in der Objektüberwachung und
- der Dokumentation des Baugeschehens.

Auf Grund dieser vielen Aufgaben ist es wichtig, dass die Terminplanung praxis- und projektgrößengerecht aufgebaut und gepflegt wird, so dass sie integraler Bestandteil der Arbeit von Architekten\*innen wird.

#### **Inhalte:**

- Ziele und Zwecke verschiedener Terminpläne
- Detaillierungstiefen (Grobablaufpläne, Detailablaufpläne)
- Darstellungsarten der Terminplanung (Terminliste, Weg-Zeit-Diagramm, Balkenplan, Netzplan)
- Aufbau und Hierarchisierung eines Terminplans
- Grobterminplanung und bauherrenseitige Terminvorgaben
- Ablaufplanung der Bauausführung
- Prozessabhängigkeiten der Vorgänge
- Ermittlung von Vorgangsdauern
- Kapazitätsplanung
- Integration in die Bauleitungspraxis
- Störungen im Bauprozess
- Dokumentation des Bauprozesses

**Referent** Prof. Bert Bielefeld, Dortmund

**Termin** Dienstag, 05.09.2023, 9:30 – 17 Uhr

**Fortbildungspunkte** 8

**Ort** Online

### Seminar M15 **Deutsch für Architekt\*innen – Vom Entwurf bis zur Baustelle**

In diesem fachspezifischen Sprachkurs lernen die Teilnehmenden, in ihrem Berufsfeld zu kommunizieren. Konkrete Bauprojekte in Deutschland werden durch alle Leistungsphasen begleitet und multimedial aufbereitet. Zu jeder Lektion gehören Übungen, aufbauend auf authentischen Beispielen, Artikeln aus Fachzeitschriften und Videos. Die Teilnehmenden stehen mit ihren aktuellen Projekten im Zentrum des Seminars.

Je nach Bedarf werden individuelle Schwerpunkte gesetzt. Beispiele hierfür sind das Protokollieren von Planungsbesprechungen, das Verhandeln mit ausführenden Firmen oder das Präsentieren von Materialkonzepten.

#### **Die Teilnehmenden lernen:**

- Fachliteratur schnell zu erfassen und mündlich wiederzugeben
- Fachvokabular und entsprechende Redewendungen gezielt anzuwenden
- sich an Entwurfsdiskussionen zu beteiligen und ihren Standpunkt zu vertreten

#### **Die Teilnehmenden kennen:**

- die Leistungsphasen der HOAI
- den Bauablauf sowie typische Konstellationen der Beteiligten
- die wesentlichen Planungsbehörden Deutschlands

Das fünftägige Seminar richtet sich an Architekt\*innen mit Deutschkenntnissen der Stufen B2/C1 (keine Muttersprachler). Das Niveau ist mittels eines Einstufungstests oder eines entsprechenden Zertifikats nachzuweisen. Der Kurs ersetzt keinen allgemeinsprachlichen Deutschkurs. Der Fokus liegt auf der Fachsprache.

Die Teilnehmendenzahl ist auf 12 Personen begrenzt.

**Referent** Felix Friedrich, Dipl.-Ing., Architekt, Sprachtrainer, Stuttgart

**Termin** ab Freitag, 08.09.2023 insgesamt 5 Seminartage im Zeitraum bis 21. Oktober 2023, 11–17 Uhr

**Fortbildungspunkte** 30

**Ort** AKH, Wiesbaden

### Seminar W80 **Lehm-Trockenbaukonstruktionen für Neubau und Bestand**

Seit Jahrtausenden baut die Menschheit mit Lehm. Die Vorteile der Lehmbauweise sind in Europa nach den 1950er Jahren fast in Vergessenheit geraten. Aktuell erfährt das Bauen mit einem der ältesten Baustoffe der Geschichte eine Renaissance. Ressourcensparende und umweltschonende Bauweisen werden immer wichtiger, welchen Beitrag können hier moderne Trockenbaukonstruktionen aus Lehm oder Strohbauplatten leisten?

Im modernen Neubau oder auch bei Baumaßnahmen im Bestand können Lehm-Trockenbaukonstruktionen bei richtiger Planung und fachgerechter Ausführung eine Vielzahl der gestellten Anforderungen erfüllen.

Erfahren Sie mehr über die vielfältigen Konstruktionen und Möglichkeiten der Lehm-Trockenbauweise. Ziel des Seminars ist es, die unterschiedlichsten Systeme und Techniken für alle wesentlichen Aufgaben des Trockenbaus kennenzulernen.

#### **Inhalte:**

- Historische Entwicklung Lehm-Trockenbau
- Grundlagen und Normen
- Plattenwerkstoffe und Eigenschaften gem. DIN 18948
- Strohbauplatten für den Innenausbau
- Verarbeitungsrichtlinien Lehm-Trockenbau
- Trockenbau-Wandsysteme
- Deckenbekleidungen und Unterdecken
- Brand- und schalltechnische Eigenschaften
- Sonderkonstruktionen, Raumklima
- Gestaltungsmöglichkeiten, Fugen, Anschlüsse, Oberflächen

Die Teilnehmenden erwerben umfangreiches Fachwissen auf dem neusten Stand. Anhand von Beispielen aus der Baupraxis soll aufgezeigt werden, wie Lehm-Trockenbaukonstruktionen sicher geplant und fachgerecht ausgeführt werden können.

**Referent** Mathias Dlugay, Dipl.-Ing., Architekt, Aachen

**Termin** Mittwoch, 13.09.2023, 9:30 – 17 Uhr

**Fortbildungspunkte** 8

**Ort** Online

# Seminarprogramm September 2023

Akademie und Managementberatung der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen | Bierstadter Straße 2 | 65189 Wiesbaden  
 Telefon 0611 1738-44 + 1738-45 | Telefax 1738-48 | akademie@akh.de | managementberatung@akh.de | www.akh.de

Termin/Ort	Bezeichnung/ Fortbildungspunkte	Thema	Teilnahmegebühren in Euro*
<b>Planung und Gestaltung</b>			
15. September 2023 Online	Seminar W81 8 Punkte	<b>Grüne Architektur: Dach- und Fassadenbegrünung – Grundlagen und Praxishinweise</b>	169,- / 269,- / 129,-
<b>Technik, Aus- und Durchführung</b>			
07. September 2023 Online	Seminar W79 8 Punkte	<b>Risses Schäden am Gebäude: Ursachen und Schadensbehebung</b>	169,- / 269,- / 129,-
13. September 2023 Online	Seminar W80 8 Punkte	<b>Lehm-Trockenbaukonstruktionen für Neubau und Bestand</b>	169,- / 269,- / 129,-
19. September 2023 AKH Wiesbaden	Seminar K13 8 Punkte	<b>Nachhaltige Baustoffe: Rückbaupotenziale von Konstruktionen und nachwachsende Rohstoffe</b>	199,- / 299,- / 149,-
25. September 2023 AKH Wiesbaden	Seminar K14 8 Punkte	<b>Energieeffiziente Sanierungen von Wohngebäuden: Kosten, Wirtschaftlichkeit, Fördermittel</b>	199,- / 299,- / 149,-
26. – 27. September 2023 AKH Wiesbaden	Seminar K10 16 Punkte	<b>Intensiv-Training: Energetische Bilanzierung von Wohngebäuden nach DIN V18599</b>	459,- / 659,- / 339,-
27. September 2023 Online	Seminar W103 4 Punkte	<b>Nachhaltige Gebäudekühlung im Kontext von Klimawandel und erhöhten Nutzeranforderungen</b>	109,- / 189,- / 89,-
<b>Planungs- und Baurecht</b>			
12. September 2023 Online	Seminar W89 4 Punkte	<b>BEG, KfW, BAFA, NH, iSFP, EH, QNG, BnD, EG ... Navigation durch die aktuelle Bundesförderung effiziente Gebäude</b>	109,- / 189,- / 89,-
18. September 2023 Online	Seminar W106 4 Punkte	<b>Das neue Gebäudeenergiegesetz GEG – Auswirkungen auf die Planungspraxis</b>	109,- / 189,- / 89,-
28. September 2023 Online	Seminar W69 4 Punkte	<b>Einstieg in das Vergaberecht</b>	109,- / 189,- / 89,-
<b>Planungs- und Bauökonomie/Baubetrieb</b>			
04. September 2023 AKH Wiesbaden	Seminar B8 8 Punkte	<b>Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit auf Baustellen</b>	199,- / 299,- / 149,-
05. September 2023 Online	Seminar W78 8 Punkte	<b>Basiswissen: Grundlagen der Terminplanung</b>	169,- / 269,- / 99,-
07. – 08. September 2023 AKH Wiesbaden	Seminar B6 16 Punkte	<b>Qualitätsüberwachung und Bauleitung im Innenausbau</b>	399,- / 599,- / 299,-
22. September 2023 AKH Wiesbaden	Seminar B7 8 Punkte	<b>Basiswissen: Ausschreibung, Vergabe und Abrechnung nach VOB</b>	199,- / 299,- / 99,-
<b>Organisation und Büromanagement</b>			
06. September 2023 AKH Wiesbaden	Seminar M14 8 Punkte	<b>Kaufmännische Grundlagen der Büroföhrung für Architekt*innen</b>	199,- / 299,- / 149,-

\* Mitglieder der AKH / Gäste / ermäßigter Preis – Ausführliche Informationen zu allen Fortbildungsveranstaltungen unter [www.akh.de/fortbildung](https://www.akh.de/fortbildung)

Termin/Ort	Bezeichnung/ Fortbildungspunkte	Thema	Teilnahmegebühren in Euro*
<b>Kommunikation</b>			
ab 08. September 2023 insgesamt 5 Seminartage im Zeitraum bis 21. Oktober 2023, AKH Wiesbaden	Seminar M15 30 Punkte	<b>Deutsch für Architekt*innen – Vom Entwurf bis zur Baustelle</b>	620,- / 740,- / 480,-
29. September 2023 AKH Wiesbaden	Seminar M13 8 Punkte	<b>Basiswissen: Zeit- und Selbstmanagement für Architekt*innen</b>	199,- / 299,- / 99,-

\* Mitglieder der AKH / Gäste / ermäßigter Preis – Ausführliche Informationen zu allen Fortbildungsveranstaltungen unter [www.akh.de/fortbildung](https://www.akh.de/fortbildung)

#### IMPRESSUM

Herausgeberin: Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen | Brigitte Holz, Präsidentin  
Bierstadter Straße 2, 65189 Wiesbaden, Telefon 0611 1738-0 | Verantwortlich: Marion Mugarbi, Wiesbaden

Verlag, Vertrieb, Anzeigen: Solutions by HANDELSBLATT MEDIA GROUP GmbH (siehe Impressum)

Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe u. Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG,  
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das Blatt wird allen gesetzlich erfassten Architektinnen und Architekten aller Fachrichtungen in Hessen aufgrund ihrer Eintragung durch die Herausgeberin zugestellt. Für Mitglieder der Landesarchitektenkammer ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.